

Konzept für eine Gruppe von 2 Jahre bis 6 Jahre

1. Räume in der Tagesstätte

1.1. Gruppenraum:

Der Gruppenraum ist übersichtlich in verschiedene Spiel- und Aktivitätsbereiche gegliedert. Die Spielbereiche sind für die Kinder aller Altersstufen offen, bieten den 2-Jährigen Schutz, aber auch Sprach- und Sichtkontakt zur Gesamtgruppe (Förderung der Kommunikation).

Den Funktionsbereiche Baubereich, Maltisch ...usw. sind die entsprechenden Materialien klar zugeordnet, damit die Orientierung leicht fällt.

Auf den Spielteppichen ist auch für größere Spielgruppen zum Konstruieren, Bauen, Experimentieren und für Rollenspiele genügend Platz, da viele Tätigkeiten für 2-Jährige auf dem Boden besser zu bewältigen sind und auch ihrem größeren Bewegungsbedarf entgegenkommt.

Im Kreativbereich stehen den Kindern wechselnde verschiedene Materialien zum Ausprobieren zur Verfügung.

1.2. Nebenraum:

Der Nebenraum liegt direkt am Gruppenraum. Dort haben die Kinder die Möglichkeit sich vom Gruppengeschehen zurück zu ziehen. Hier ist der Schwerpunkt auf den Funktionsbereich Rollenspiel/ Musik gelegt. Kinder lieben es, sich zu verkleiden und in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Die Auseinandersetzung mit der Sprache wird hier spielerisch und lustvoll angeregt. Durch Musik können die Kinder ihr Körpergefühl und ihre Körperhaltung entwickeln.

1.3. Differenzierungsraum

Durch ein Sofa, Sitzkissen sowie Bilderbücher ist dies ein Bereich zum Erzählen, Ausruhen, Musik hören, zur ungestörten Bilderbuchbetrachtung, sowie für Kleingruppenarbeit während der Freispielphase.

Hier können sich die 2jährigen auch nach ihren individuellen Bedürfnissen mit dem eigenen Kuscheltier und einer Decke zurückziehen.

1.4. Wasch- und Wickelraum:

Die Toiletten, Waschbecken und Spiegel sind in der für die Kinder geeigneten Größe angebracht.

Ferner gibt es einen Wickeltisch, der für die Kinder über eine Treppe selbstständig zu erreichen ist, jedes Kind hat hier sein eigenes mit Namen gekennzeichnetes Fach. Hier sind Windeln und Pflegeutensilien untergebracht.

1.5 Ruheraum

Der Bewegungsraum wird während der Ruhephase ausschließlich zum Ruhen genutzt.

Jedes Kind hat hier seine Matratze mit einer Decke und einem Kissen, wo es sich bei Musik oder einem Bilderbuch entspannen kann oder einschläft.

1.6. Flurbereich:

Der Flur ist der zentrale Mittelpunkt unserer Einrichtung und dient der Begegnung der Eltern, Kinder und Erzieher. Hier können sich Kinder im Tagesablauf auch treffen und gemeinsam spielen.

Insgesamt fordern alle Räumlichkeiten die Kinder dazu auf, durch aktives Handeln Erfahrungen zu sammeln, zu experimentieren und forschen, sich zu anderen zu gesellen, aber auch sich zurück zuziehen, zu bewegen und entspannen.

2. Außengelände:

Das große Außengelände hat zwei Sandkästen, Iglus, ein Nestkarussell und ein Klettergerüst.

Für die 2jährigen gibt es außerdem Bobycars, Kunststoffwippen, Laufräder etc. Jede Altersgruppe findet hier eine Möglichkeit sich nach Lust und Laune zu bewegen.

3. Planung und Inhalte der pädagogischen Arbeit:

Der Jahresablauf wird durch verschiedene Projekte und den religiösen Jahresablauf geprägt. (Kulturelle- und Religiös-Förderung)

Insgesamt ist der Tagesablauf flexibel zu gestalten, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und Spielraum für spontane Veränderungen zu lassen. (Spielen und Gestalten)

Uns ist es wichtig, dass der Tagesablauf für die Kinder vorhersehbar ist, um Sicherheit und Orientierung im Kindergartenalltag zu erfahren.

Bewegungsförderung:

Die Kinder haben die Möglichkeit sich während der Freispielphase im Flur und im Bewegungsraum mit verschiedenen Materialien, wie z.B. Bewegungsbausteinen, Bällchenbad, Bobycars & freier Bodenspielfläche, frei zu bewegen.

Ein Mal in der Woche gibt es in jeder Gruppe ein angeleitetes Bewegungsangebot (Turnen).

Wir nutzen täglich das Angebot des Außengeländes, auf dem die Kinder ihre Bewegungsbedürfnisse ausleben können.

Spracherwerb:

Sprache anregen und mit Kindern kommunizieren ist ein sehr wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Wir fördern die Kommunikation in Alltagssituationen

z.B. beim Wickeln, bei den Mahlzeiten und im direkten Spiel mit den Kindern.

Wir schaffen Sprechanlässe in Groß- und Kleingruppen durch regelmäßige Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche im Stuhlkreis, sowie durch Lieder, Fingerspiele und Singen und Sprechen von Versen... usw.

4. Tagesstruktur:

7.00-09.00 Uhr (bis 8.30 Uhr Frühdienst in einer Gruppe, eine Erzieherin der Gruppe ist anwesend) Bringphase, Tür- & Angelgespräche, Freispielphase

9.00-12.00 Uhr Freispielphase in den Gruppen und anderen Räumlichkeiten & auf dem Außengelände, Klein- und Großgruppenarbeit, Stuhlkreis... usw.

12.00-12.30 Uhr Abholphase

12.30-13.00 Uhr Mittagessen

13.00-14.00 Uhr Ruhephase

14.00-16.00 Uhr Freispielphase, Kleingruppenarbeit, Nachmittagssnack, gruppenübergreifende Angebote

16.00- 16.30 Uhr Spätdienst in einer Gruppe

6.Kontakt mit den Eltern

6.1 Aufnahmegespräch:

Vor der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten, findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und den Erziehern statt, damit sich die Erzieher vorab schon ein Bild von dem Kind machen können.

Die Entwicklung des Kindes, Schlaf- und Eßgewohnheiten, aber auch Besonderheiten, Allergien... usw. sind Inhalte dieses Gesprächs.

Diese Informationen sind wichtig für die Eingewöhnungszeit, denn so können wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder besser eingehen.

6.2.Eingewöhnung:

Die Eingewöhnungszeit gestalten wir nach dem „Berliner Modell“. Dies bedeutet, dass das Kind die ersten Tage (meist 4 Tage) die Gruppe mit einer Bezugsperson für 1-2 Stunden besucht. In den nächsten Tagen werden kurze Trennungsphasen versucht, die zu Beginn nicht länger als ca. 15 Minuten sind. Die Dauer der begleiteten Eingewöhnungszeit ist individuell abhängig von jedem einzelnen Kind.

Erst wenn das Kind die Erzieherin als Bezugsperson akzeptiert hat werden die Trennungsphasen verlängert, bis es alleine im Kindergarten bleiben kann. Feste Abholzeiten (vor/nach dem Mittagessen, nach dem Ruhen...) sollen dem Kind dabei eine Sicherheit vermitteln.

Hierbei ist uns wichtig, dass die allmähliche Lösung von einer vertrauten Bezugsperson und der Aufbau einer stabilen Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft, im Mittelpunkt stehen. Das Tempo und die Art und Weise des Beziehungsaufbaus wird vom Kind selbst bestimmt, damit es einen positiven Einstieg in den Kindergarten hat.

6.3. Tür- und Angelgespräche

Die Bring- und Abholphase der Kinder ist eine Gelegenheit für Eltern und Erzieher wichtige alltägliche Dinge, die das Kind betreffen, zu besprechen.

Es ist uns wichtig, den Eltern z. B. eine Rückmeldung über den Tagesverlauf, die Befindlichkeit, etc. zu geben. Dies ist insbesondere bei den 2-Jährigen wichtig, da ihre sprachliche Entwicklung eine eigene Schilderung des Kindergarten-tages noch nicht ermöglicht.

6.4 Entwicklungsgespräche:

Einmal im Jahr finden in unserer Einrichtung Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Grundlage dafür ist die regelmäßig geführte Bildungsdokumentation.

Dies ist uns sehr wichtig, um gemeinsam mit den Eltern eine individuelle Förderung der Kinder zu ermöglichen und darüber im Gespräch zu bleiben.

Im Bedarfsfall ist auch außerhalb dieser Zeit ein Gespräch möglich.

Januar 2016